

NACHRICHTEN

der

Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg



Heft

3/2018

Erscheinungsort-Zammelsberg

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
ZVR-Zahl: 583136155



Foto: Anna-Maria Kaiser

Ehrenkrugträgerin 2018 Christine Helene Lackner
inmitten von Mölltaler Gratulanten.

Einladung

Am **14. Oktober 2018**

findet im Schloss Albeck,

um **15.00 Uhr** nachmittags eine

Lesestunde

mit dem Kärntner Schriftsteller und Dichter

Hans M. Tuschar „HaMiTu“

statt.

Tuschar wird dort aus seinen Büchern Prosa und Lyrik in hochdeutscher Sprache, wie auch im Kärntner Dialekt vortragen.

Dazu sind Sie sehr herzlich eingeladen!

Neben dem Genuss der Reime und Texte Tuschar`s ist Albeck immer einen Ausflug wert.

Im Schloss kann man im urig gepflegten Ambiente speisen oder ein Gläschen genießen (Tel. 04279 303), man kann die permanente Ausstellung besichtigen, die großartigen Holzskulpturen im Freigelände bewundern, - und man kann auch dem nahegelegenen Gurker Dom einen Besuch abstatten. Man kann also den Nachmittag rundherum zu einem erfreulichen Erlebnis gestalten.

Auf Ihr Kommen freut sich ganz besonders Ihr

„HaMiTu“

**Liebe Freunde, Förderer und Mitglieder der
Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg!**



Nach dem heuer sehr gut besuchten und überaus harmonisch verlaufenen 53. Zammelsberger Treffen am 15. August steht uns die nächste Aufgabe bevor: Die Brauchtumsmesse. (16. – 18. November 2018)

Seit deren Bestehen nehmen wir mit unserer Gemeinschaft daran teil. Auch heuer gibt es neben zahlreichen anderen Clustern einen für Theater und Dichtung. Diesen Stand teilen wir uns mit dem Kärntner Bildungswerk und dem Theaterservice Kärnten.

Alle Autoren und Autorinnen der DGZ sind dazu recht herzlich eingeladen, dort ihre Bücher aufzulegen und auch für den Verkauf anzubieten.

Auch gibt es die Möglichkeit mit heiteren Gedichten und Geschichten zwischen den einzelnen Programmpunkten auf der Bühne aufzutreten:
Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr
Samstag, 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Sonntag, 13.00 bis 14.00 Uhr
Anmeldungen hierfür sind bis zum 10. November 2018 möglich. (Siehe Info nebenan!)

Weiters suchen wir Autoren und Autorinnen für die Standbetreuung (halbtags oder ganztägig). Bitte um rechtzeitige Meldung, damit wir die Eintrittskarten zusenden können.

Ich freue mich auf Ihren Besuch bei unserem Stand auf der Brauchtumsmesse und verbleibe wie immer mit lieben Grüßen

Ihr Dieter Hölbling-Gauster

LAND  KÄRNTEN
Volkskultur

**BRAUCHTUMSMESSE
Fr., 16. - So., 18. Nov 2018
In der Messehalle 4 in Klagenfurt**

**Anmeldungen für Lesungen heiterer Gedichte und Geschichten bis 10. November beim Obmann der DGZ, Dieter Hölbling-Gauster, Hafendorf 37, 9344 Weitensfeld
Tel: 0664/5743278.**

Aus dem Inhalt:

- S 2 Einladung zur Lesung von Hans M. Tuschar im Schloss Albeck
- S 3 Aus der Redaktion
- S 4,5 Nachruf: Ferdinand Schratzer
- S 6,7 „Es Dichterstan-Liad“
- S 8,9 Buchpräsentation: „Das kluge Mäuslein“ von Johannes Golznig im Amthof Feldkirchen
- S 10,11 Neues Mitglied: Christa Drussnitzer
- S 12 Kärntnerin des Tages: Theresia Köfer
- S 13 Neues von Antony Petschacher
- S 14 Neues von Anna-Maria Kaiser
- S 15 Neues von Ilse Storfer-Schmied
- S 16 Neues von Hilde Steiner
- S 17-20 Rückschau: 53. Zammelsberger Treffen
- S 21 Martin Schlosser „Bruchwerk“
Liesl Prochè „Herbst am Weißensee“
- S 22 Rückblick: Lesung in Weitensfeld
„Nicht ärgern, lachen... Heiteres von unseren Dichtern“
- S 23 Spenderliste -
- S 24 Werbung, Impressum



Ferdinand Schratzer, der „Saualmpoet“, ist nicht mehr



1942 – 2018

Ferdinand Schratzer, der "Saualmpoet", Jahrgang 1942, verheiratet 3 Kinder, lebte als Bergbauer in der Gemeinde Klein St. Paul und war eifriger Schreiber zahlloser Werke in Schriftsprache und Mundart. Sieben Gedichtbände hat er veröffentlicht. In all seinen Werken wollte er allen seinen Lesern sein patriotisches Gedankengut vermitteln. Sein wortgewaltiger Bogen überspannte fast alle Themen unserer Epoche, eindringlich mahnend, wenn er „heiße Eisen“ thematisierte, sowie herzlich humorvoll wechselt seine weitläufige Palette ernsthafter Dichtkunst. Etliche seiner Texte sind zu gern gesungenen Liedern geworden, vertont in erster Linie von Josef Inzko (+ Dez. 2017), aber auch von anderen Liedschöpfern. Und was die Lieder und seine Gedichte ausmachen: Sie sind authentisch und mit seiner Lebensart identisch, ständig am Puls der Zeit. Er beglückte selbst mehrere Jahrzehnte als Sänger seine norische Heimat. Er schöpfte aus einer tiefen Quelle und ließ uns alle teilhaben am frischen Labsal seines literarischen Füllhorns, - dem er ständig was Neues hinzufügte. Ehrlichkeit und Handschlagqualität waren seine obersten Prinzipien. Er schrieb auf hohem Niveau, seinem einfühlsamen Herzen gehorchend, auf billige Reimeffekte verzichtend - geradlinig oft kritisch, - aber versöhnend zugleich, den Wünschen vieler Fans zur Erbau-

ung und Wertschätzung angepasst.

Ferdinand Schratzer wurde 2004 für sein literarisches Schaffen mit dem Ehrenkrug der DGZ ausgezeichnet. Bei zahlreichen Veranstaltungen der DGZ war er meist zugegen und hatte durch seine herzhafte Art und seine Auswahl zumeist heiterer Gedichte bei Lesungen die Lacher immer auf seiner Seite. Aber es fehlten auch ernste Gedichte zum Nachdenken nicht. Vertreten ist er auch in allen Sammelbänden der DGZ.

Zu einem unserer Dichtertreffen meinte er u. a.:

„Ich freue mich schon darauf, dass wir wieder wie eine Großfamilie Anteil nehmen am gemeinsamen Zusammenspiel aller schöngeistigen Kräfte, denen die Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg viel bedeutet. Mit einem herzhaften Gruß...“

Buchtitel:

***Wann die Sternschnupp'n fällt
Unter der Sauolm zuabe
Herz und Heimat
Zum Anschau'n und Lesn
Kärnten in Wort und Bild
A Sträußle Gedänkn
Über sieben Stiağ'n***



Ferdinand Schratzer beim Dichtertreffen am 15. August 2014 in Zammelsberg.

Am 28. August 2018 schloss Ferdinand Schratzer nach langer, mit Geduld ertragener, schwerer Krankheit die Augen für immer. Er wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in seiner Heimat St. Oswald ob Eberstein am 5. September zu Grabe getragen.

Wir werden ihn stets in liebevoller Erinnerung behalten!

Heimat St. Oswald

Hoch von der Saualm grüner Matte
schweift unser Blick ins enge Tal
da wo der Herrgott Freude hatte
hat er gerastet einst einmal

Da schuf er dich in Lust und Laune
du Ebenbild aus Glanz und Zeit
der Silberknappen leises Geraune
gemahnt uns oft zu Frömmigkeit

Und da unter den alten Linden
raunt ein Jahrtausend aus dem Geäst
der mächtige Stamm mit rauer Rinde
bewacht alljährlich unser Fest

Hier singt und spielt das Kärntner Herz
von Bauernkraft und Bürgerfleiß
hier löst sich Sorge, Bann und Schmerz
im großen frohen Menschenkreis

Da stand die Wiege vieler Söhne
und Töchter, die gern da zu Haus
der Gast sich leicht hier hergewöhne
ein Freundschaftsband ward bald daraus

Du Ader - die das Leben schenkt
du waldbekränzter Kindheitstraum
wenn sich der Abend nieder senkt
vergeht mir deine Wärme kaum

Bist uns viel mehr als Wallfahrtsort und Sitte
bist ja ein Teil des Landes seit Beginn
der Ahnen Geist begleitet unsre Schritte
bis in die ferne Zukunft hin

Ein Dorf um das sich Sagen ranken
vereint verwebt mit schlichtem Väterbrauch
sein Auge sieht die Karawanken
und weiß den alten Grenzstein auch

Und hier zu bleiben ist uns Pflicht
denn unverrückbar bleibt mein Ort
wo anders hört man jenes nicht
das liebe so vertraute Heimatwort

Den Tiesäckerbach hört sanft man rauschen
dort wo des Grabenkohlens Hütte stand
wie gerne wollte ich die Zeit vertauschen
die ach, so allzu früh entschwand

Doch über deine Wehmutsklage
da fährt ein ewig scharfer Wind
im Lebensbund da tritt zutage
wie schnell wir auch vergangen sind.

St. Oswald's Glocken werden läuten
noch weiter in dem schönen Lied
mag wohl das Schicksal damit deuten
dass mancher aus der Welt schon schied

Mein frommer Wunsch in allen Jahren
ein Fleck der Würde bleib weiter du
den Frieden mögest stets bewahren
mach ich einst still die Augen zu

Mög König Oswalds reicher Segen
mir Wächter sein auch fürderhin
An seiner letzten Gnade ists gelegen
dass dankbar ich geborgen bin...

Da Berg is mei Hoamat

Da Berg is mei Hoamat
und i bin sei Kind
i steah wia a Felsn
i trutz jedn Wind

I schau so gern åbe
wo dos Tål sich verliert
wo da Båch dån sei Wåssa
zum Meer auseführt

Da Berg is mei Hoamat
wo i bin, wo i geh
und siehg i kan Kofl
tuat es Herz a schon weh

Da Berg is mei Hoamat
såg i laut vor mi hin
und, låß alle Stadtler
in senern Taubnkobl drin

Da Berg is mei Hoamat
mei Liad und mei Leben
ohne Buggl und Bichl
tats koan Widerhåll gebn

Nia könnt i´ s ertrågn
doß mi wer von ihm trennt
da Berg is mei Hoamat
bis mei Wåndern beim End...

Ferdinand Schratzer

Zum 40-Jahr-Jubiläum der DSG, im August 2005

736_MCH Männerchor

Es Dichterstan-Liad

("Hoch überm Gurktol thront")

Text: Ferdinand Schratzer

Weise und Satz: Josef Inzko

Einleitung, nur zur 1. Strophe

736

Hoch ü - berm
 { In stil - ler
 Der Blick geht
 Wenn sich der

Hol - la - di - rit - ti - di - a - rit - ti - di - a - hä - - -

Gurk - tol thront, so liab und klan - - - der trau - te
 Ein - sam - keit, steht Stan für Stan - - - a e - wigs
 weit ins Länd am Sun - nen - häng - - - is wie a
 Fei - er - äbnd schon nie - der - senkt - - - dem gua - tn

Zäm - mels - berg, mit de Dich - ter - stan - - - weit u - mer
 Do - ku - ment nach Got - tes Plan - - - In die Be -
 Me - lo - die mit bsun - dern Klang - - - und bis i
 Dich - ter - hain den Frie - dn schenkt, steigt auf zum

long be - kânt, sei Wür - dens - pflicht - - - wer ihn be -
 schau - lich - keit bin i ver - nârt - - - bist fürs Po -
 wie - der - kimm, be - hüt mein Fleck - - - vom grea - nen
 Him - ml zärt, mei Dânk - ge - bet - - - dâ lebt der

tre - tn hot, sei Schwar - muat bricht
 e - ten - herz a Wäll - fährt's - - ort } Hol - la - di -
 Hoch - ål - tår geh i schwar weck
 fro - he Geist, der nia ver - - geht

rit - ti - di, hol - la - di - rit - ti - di, hol - la - di - rit - ti - di - ti - ritt - ti - di - a

hå Hol - la - di - rit - ti - di - ti - ritt - ti - di - a hå

rit - ti - di - ti - ritt - ti - di - a hå Tral - lal - lah.

Buchpräsentation

Am 5. Juli 2018 stellte der Feldkirchner Autor und Ehrenkrugträger unserer Gemeinschaft Johannes Golznig sein bislang letztes Buch vor. Es trägt den Titel „Das kluge Mäuslein“ und beinhaltet heitere Gedichte.

Zu jedem Gedicht gibt es auch eine passende Zeichnung von **Mag. Albert Gaskin**.

In gekonnter Weise brachte **Franz Knes** ausgewählte Gedichte aus dem Buch dem überaus zahlreich erschienen Gästen und Freunden des Autors dar. Für den musikalischen Part sorgte **Lukas Gauster** auf dem Alt- und Tenorsaxophon. Der bereits 94-jährige Johannes Golznig und seine Gattin Anneliese waren über den großartigen Besuch und die eindrucksvolle Veranstaltung sichtlich erfreut. Beim anschließenden kleinen Imbiss wurde noch lange angeregt fachgespracht.



Mag. Albert Gaskin, Franz Knes, Lukas Gauster.
Vorne sitzend: Johannes Golznig.

Das Buch ist beim Autor und in der Buchhandlung Breschan in Feldkirchen erhältlich.
Kontaktadresse: Johannes Golznig, Kirchgasse 40,
9560 Feldkirchen; Tel: 04276/2170



Zahlreich erschienenenes Publikum.

Biographie:

Johannes Golznig wurde 1924 in Weitensfeld im Gurktal geboren. Kindheit und Schule erlebte er in Kallitsch. Er war Matrose, später Schiffsoffizier mit Kapitänspatent auf deutschen Schiffen. Viele seiner Gedichte handeln davon.

Ab 1960 war er im Gemeindedienst in der Stadtgemeinde Feldkirchen tätig. Zuletzt war er Stadtamtsdirektor. Als solcher ging er 1986 in Pension.

Ehrungen: Verbandsehrenzeichen des Österreichischen Marineverbandes

Großes Ehrenzeichen des Lands Kärnten.

2005 Ehrenkrug der Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg

Veröffentlichung von Lyrik in Literaturzeitschriften und Anthologien.

Herausgeber der Literaturzeitschrift „Tropfen“.

Mitglied des Kärntner Schriftstellerverbandes und der DGZ.

Bücher:

„Am Ufer des Tages“, Gedichte, Zürich 1998, Al'Leu Literatur Verlag

„Wellen der Zeit“, Gedichte, Zürich 2002, Al'Leu Literatur Verlag

„Ankerland“, Ausgewählte Prosa, Zürich 2005, Al'Leu Literatur Verlag

„Balladen“, Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt 2015

„Das kluge Mäuslein“, Heitere Gedichte, Eigenverlag 2018

Als Rezitator seiner Gedichte und Geschichten hat er Franz Knes auserkoren.

(Fotos: Dieter Hölbling-Gauster)



Rezitator Franz Knes Am Sax Lukas Gauster

Leseproben:

Das Kätzchen und die Schnecke

Schon vormittags um zehne
Schmuck und zärtlich schlank
Rüstet sich Marlene
Im grünen Park auf ihrer Bank

Das dicke Buch in zarter Hand
Die Äuglein listig aufgeweckt
Betrachten überm Blätterrand
Ein Kätzchen das die Schnecke neckt

Ach könnte ich die Schnecke sein
Wie wäre der Tag so wunderbar
Ich könnte einen kleinen Stein
Halsen lieben ihn fürwahr

Doch bin ich eine Schnecke nicht
Bin nur die zärtliche Marlene
Bin im Park ein Leichtgewicht
Vormittags um Zehne



Phantasie ist eine Mühle
Sie zerrüttet die Gefühle

Glantaler Elefanten

Leise sanft gesunde Kraft
Zieht mit Stolz- wie heut noch nie
Die Elefanten Bruderschaft
Des ersten Nachkriegszirkus Knie
Nach Feldkirchen aus St.Veit

Hält punktgenau die kurze Rast
Vor dem Hause nicht sehr weit
Sieht der junge Günther fast
Das Wunder einer Friedenszeit

Wortgewaltig und mit Schwung
Er der Oma dies erzählt
Mit kindlicher Begeisterung
Schon wieder hat er mich belogen
Hab ich ihn so schlecht erzogen

Vielleicht ist alles Phantasie
Geht hinaus aus ihrem Haus
Sieht zwischen Straße und der Glan
Mensch und Tier bei frohem Schmaus
Die große Tafel Cirkus Knie

Das war des Tages schönste Stunde
Für Oma und die ganze Runde
Wo aus Günthers Kindermunde
Nur freudevolle Wahrheit kam
Die Oma glaubte ihm fortan



Wenn Kinder sprechen lügen sie mitnichten
Gleich dem Dichter bei Gedichten

Neues Mitglied: Christa Drussnitzer

Die Kärntner Mundartdichterin **Christa Drussnitzer** (geb. Biedner), 1962 in Mühldorf im Mölltal geboren, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Lyrik und unternimmt mit ihrem Erstlingswerk „**Spur'n meina Kindheit**“ den Versuch, ihren großen Vorbildern Rainer Maria Rilke und Otto Bünker zu folgen. Von Beruf ist sie Lehrerin und gehört auch den Mölltaler Stubmdichtern an.



Christa Drussnitzer beim heurigen Dichtertreffen in Zammelsberg. (Foto: amk)

Sie macht ihr beschauliches Leben in ländlicher Umgebung zum Gegenstand ihrer lyrischen Betrachtungen und schildert zum Vergnügen ihrer Leser die Erlebnisse ihrer Kindheit in der ländlichen Idylle aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.

Kontaktadresse:

**Christa Drussnitzer,
9814 Mühldorf 98 ;
Tel. 0660/4755000**



Das Buch ist sehr aufwändig gestaltet. Buchcover, Layout, Fotos und Illustration stammen von der Autorin selbst. Erschienen ist es Mai 2014.

Es beinhaltet neben zahlreichen großartigen Geschichten in Reinform und vielen dazupassenden Fotos auch ein mehrseitiges Glossar von Mölltaler Mundartausdrücken.

Erhältlich ist das schöne Werk im Gemeindeamt 9814 Mühldorf oder bei der Autorin selbst.



Die Zeit is a Wepfeza

Die Zeit is a Wischa – a Wepfeza hält.
 läng is man a Kind, vül z`schnöll werd man ält!
 Vül is zuag`schüttet und läng schon vagess`n.
 vül Schianes – wia man a Kind noch is g`wes`n.

Doch geht man ân Ört`len näch etlane Jähr,
 Ört`len, wo man äls Kind a oft wâr.....
 Und siegt durt an Brettazaun, an ält`n Ran,
 a Haus wia`s seg`n wâr – davur noch da Bam...

Und hearst dänn den Wind durch die Bamkronen rausch`n,
 - werst still und gänz stad, fängst ân zuabelausch`n.
 Da G`ruch is wia dâmâls, da Stan liegt noch durt....
 dâs Älte kimb hinta
 und dâs Heite is furt.

Es erwächt gach zum Leb`n, wia`s dâmâls is g`wes`n,
 is gâr nit zuagschüttet, is gâr nit vagess`n!
 Ans näch`n ändan kimb da wieda in Sinn,
 äll`s is noch lebendig in dein Herz`n tîaf drin.

Du muaß`s lei ausgrâb`n, a bissl sinier`n,
 mit offene Aug`n auf de Platzlen zuagiah`n.
 Dänn liacht sich da Neb`l und fängt ân zum Leb`n,
 äls hätt`s dâ dazwisch`n kane Jahr`len nia geb`n.

Die Zeit is a Wischa – a Wepfeza hält.
 Mit ana schian Kindheit werd man nia richtig ält!
 Drum g`hält dir dei Kindsein, tua`s im Herz`n bewähr`n,
 sunst hâst du durchs Groaßwerd`n dei Menschsein valor`n.

KÄRNTNERIN DES TAGES

Es drängt sie zum Schreiben

Theresia Köfer (84), Autorin und Kräuterexpertin aus Ludmannsdorf, arbeitet an ihrem zehnten Buch.

Von Elke Fertschey

Warum der kleine Löwenzahn, der bewundernd aufschaut zur hochgewachsenen Sonnenblume, keinen Grund zum Neid hat, beschreibt Theresia Köfer mit wunderschöner Sprache und launigen Reimen, hinter denen eine Lehre versteckt ist. Wenn man liest, wie die Kellnerin im Gasthaus Schlatte „auf einmal lernt Karate“, muss man genauso herzlich lachen wie über den naiven Hansbauer, der sich fragt, wie er Hagel machen kann, damit die Hagelversicherung zahlt.

Sitzt der Schreiberin, die schon als Kind vom Bauernkalender bis zu Readers Digest alles las, was zu finden war, oft der Schalk im Nacken, so klingt bei Gedichten wie „Summa-Abschied“ Melancholie mit und offenbart auch die wehmütige Seele der dreifachen Mutter und achtfachen Großmutter. Nach eigener Einschätzung ist sie „ein Gefühls-mensch bis dorthinaus“, geprägt von einer „gestohlenen Kindheit“ im Krieg, was sie in ihren Lebenserinnerungen „Im Fluss des Lebens“ verarbeitet hat. Berührend und informativ sind ihre Schilderungen über die schweren Prüfungen für die Menschen in ihrem Heimatdorf Lukowitz/Koviče und ihren geliebten Vater, der von den Partisanen auf der einen und den Nationalsozialisten auf der anderen Seite in die Zange genommen wurde.

Die glückliche Wendung ergibt sich für die junge Frau, die aus Mangel an finanziellen Mitteln nicht Lehrerin werden konnte und als Haustochter in einem Villacher Industriellenhaushalt die deutschsprachige Literatur und ihr Vorbild Rilke



Worte und Kräuter sind die Leidenschaft von Theresia Köfer, Ideengeberin für den Kräutergarten KULMER

Theresia Köfer

Werke. Neun Bücher ab 1987, u. a. „Herbstwind“ (Carinthia), „Ernten im Abendrot“ (Heyn), „Spätlese“ oder „Im Fluss des Lebens“ (Hermagoras).

Preise. 2002 Ehrenkrug Zammelsberger Dichtersteingemeinschaft, 2003 Goldenes Ehrenzeichen Kärntner Bildungswerk, 2004 „Kärntner Lorbeer“ in Silber.

kennenlernte, bei einem Kirchtag in Maria Elend, bei dem ihr ein Puch-Motorrad in die Augen stach. Der Besitzer wurde ihr Gatte, der Verständnis dafür hatte, dass sie plötzlich von einer Tätigkeit aufsprang, um zum Heft zu rennen und einen Gedanken zu Papier zu bringen. „Ich habe einen Drang, zu schreiben“, sagt die Witwe über die aus dem Leben gegrif-

fenen Anekdoten und Begebenheiten und ihre Gabe, Menschen, Ereignisse und Natur zu beobachten und oft humorvoll, oft nachdenklich zu schildern. Liest man von der Kartoffel, die sich gegen Genmanipulation wehrt, weiß man, dass sich die vielfach Geehrte auch intensiv mit aktuellen Themen beschäftigt. „Keineswegs will ich nur nostalgische Chronologie aufzeigen, sondern auch das rasende Tempo der Gegenwart berühren“, sagt die Autorin, die gerne unterwegs ist und auf Almen wandert.

Auch in ihrem zehnten Band wird sie neben neuen Gedanken Erinnerungen an die Vergangenheit festhalten. „Geblieben ist eine Melodie in mir und ich danke Gott, dass ich meine Noten noch zum Klingen bringen darf.“

Liebe Freunde unserer Dichtersteingemeinschaft!

Von unserem am 15.08.2018 stattgefundenen Treffen nachhaltig positiv beeindruckt, möchte ich hierorts meine Freude über meine Zugehörigkeit zu unserer Dichtergemeinschaft bekunden. Das hohe Niveau und das offerierte breite Spektrum der Beiträge verweist auf eine wertebewusst wirkende Dichtergemeinschaft, welcher ich mich mit Stolz zugehörig fühle. Euch allen ein erbauendes Wirken, mit Dank und LG euer der Heimat wohlwollend verbundener Anton Petschacher.



„Die Hohentwiel im Sommerregen“ © by Anton Petschacher

Lebe stets deine Träume

Lebe stets deine Träume
noch ehe sie dir entfliehen,
erforsche den Sinn
vergeistigten Lebens,
deines steten Reifens
erwünschtes Sein.

Beglücke dein Sein
mit der Schönheit
Friede gebärender Liebe,
begieße und nähre sie in dir
als echtes zu bewahrendes Gold.

Stimme würdig die Saiten
liebreichen Empfindens,
ersehne beseelter Liebe Segen
Ihr verinnerlichtes Sein.

Erfreue dich weise besinnend
dem Wirken veredelnder Liebe,
vertraue ohne jedes Bedenken
ihrem erbetenen friedvollen Lenken.

Antony Petschacher

Kärntner
SPARKASSE 

Wir danken der
Sparkassenstiftung Gurk!

Aus dem Buch „Nimm dir a bissl Zeit“ von Anna-Maria Kaiser (Bereits vergriffen)

VÄTASCHÄFT

Die Mitzi håt a Kind krieg,
dås is für ålle gwiß,
lei ans is noch nit sicha,
wer wohl da Våta is.

So steagt sie vorm Richta,
a Våta muaß ja sein,
und wia sie danåch gfråg wedt,
fållts ihr auf amål ein.

„Den Vurnåman, den waß i,
Herr Richta, der is klår,
wal der mein Schåtz ins Hemat
fein einegschriebm wår.

Hiatz bin i gånz erleichtert,
dåss i dås sågen kånn,
i kenn den Kindesvåter,
Polyester is sei Nãm.“

DA POSTLER FRITZ

Aufm Poståmt in Pforzach
gibt's öfta an Streit,
denn da Briaftråga Fritz
treibts a bissale z´weit.

So vül Post is zan Trågn,
wia ja sunst nirgendwo,
denn da Fritz måcht die Frauen
in Pforzach so froh.

Låcht da Fritz ane ån,
is es glei schon passiert,
dåss die sege ihr Herzle
für imma valiert.

Sie schreibm sich sölba,
und eingschriebm går,
dånn steht nächstn Tåg
sena Schwårm im Tor.

Die åndaren Postla
frisst deswegn da Neid,
da Briaftråga Fritz
treibts ja richti wår z´weit.



NIMM DIR A BISSLE ZEIT

Nimm dir a bissle Zeit:
Zeit zan Nåchdenkn,
Zeit zan Freid vaschenkn,
Zeit zan Zualoosn,
Zeit zan Worte fåssn,
Zeit zan Ummaschaun,
Zeit zan Bruggn baun,
Zeit zan Håndgebm,
Zeit zan mitnånd Redn,
Zeit zan Trost spendn,
Zeit zan Hülff zuawendn,
und nimm dir a
für di a bissle Zeit,
west sehgn, nåcha måcht
dås Lebm Freid.

EINSAMKEIT

Wenn dich die Einsamkeit umfångt,
wie grauer Nebel an dir hängt,
wenn du noch liebst mit aller Kraft,
doch deine Liebe es nicht schafft,
dass man auch dir entgegenbringt,
Gefühl, welches man Liebe nennt,
dann weine nicht und nimm es hin,
denn tief verborgen liegt ein Sinn.

Lass nur noch etwas Zeit vergehn,
dann wird dein Leben wieder schön,
Nebel zerfließt in helles Licht,
die Sonne scheint dir ins Gesicht,
nach jedem Tief kommt auch ein Hoch,
es ändert sich, das weißt du doch.
Auch wenn du denkst, du schaffst es nie,
es geht doch weiter irgendwie.



16 eigene Bücher

Neues von Ilse Storfer

Vieles Schönes entsteht in der Kulturwerkstatt Sacoma in Himberg. Neue Gedichte, neue Bilder und neue Lieder versuchen herauszuheben aus den Alltäglichkeiten dieser Welt, die voll zu sein scheint mit negativen Schlagzeilen, Sorgen und Egoismen. Die Veranstaltungen im Haus in der Art eines „Wiener Salons“ ermöglichen einen intensiven Austausch zwischen dem kreativen Geist und einem interessierten Publikum und bereichern somit diese Gesellschaft.

Ein neues Buch mit Bildern und Haiku-ähnlichen Kurztexten und auch ein neues Advent-Büchlein sind im Werden und werden voraussichtlich im nächsten Jahr erscheinen.



**Novemberregen
Ein letztes Ahornblatt
segelt auf meinen Weg**

Vom Guten und Schönen....

Ich beschäftige mich mit dem Guten und Schönen und scheine daher nicht von dieser Welt zu sein! Zumindest meint man, der Künstler habe aufzuzeigen, schlechtzumachen, zu reizen, aufzuwecken – nun – jahrzehntelang ist das getan, was hat's gebracht? Noch mehr Zorn, noch mehr Süffisanz, noch mehr Angriffe und viel mehr Apathie, Gedankenlosigkeit und Wegschauen!

Ich wählte den anderen Weg! Man mag mir nachsagen, ich hätte nichts erreicht. Über dreißig Jahre gute Gedanken in Gedichten und frohes Lächeln im Leben und kein Ergebnis? Kein einziges Mal erwähnt in den öffentlichen Medien, kein Preis bei den großen literarischen Events, keine Anerkennung – du bist nicht berühmt! Na und?

Ich singe und schreibe weiter, suche das Gute und Schöne. Ich finde so viel Nettes, erhalte ehrliche anerkennende Blicke und manch warmen Händedruck,

sehe Lichter aufleuchten in Augenwinkeln und spüre ein Ruhigwerden aufgezwickelter Lebensumstände – das sei mir Lohn und Anerkennung genug!

**Wären meine Tage gezählt
ich würde sie dennoch
verschwenden!**

**Im Anbetracht des Jetzt
verschenke ich ein Gestern
und plane für alle
ein strahlendes Morgen!**

Meine Herbstblüten...

Meine Herbstblüten
sind blass und zart
Nicht jeder
kann sie ausmachen
in der Buntheit der Zeit!

Und doch
wird manche scheue Seele
im Geheimen
lächeln!

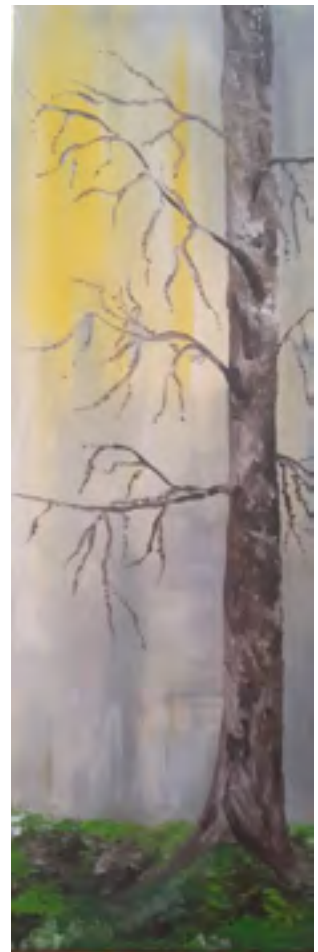
Spinnenfäden...

Spinnenfäden wickeln sich
mit sanfter Gewalt
um mein Dasein
im Spätsommer

Ich verharre ruhig
im warmen Tag
Erlaube dieses Spiel

Spinnenfäden umwickeln
mein Denken
mein Sorgen
mein Träumen
mein Verlieren
mein Hoffen
mein Trauern
mein Freuen
mein Wagen
mein Zaudern
mein Weinen
mein Lachen
mein Leben

Irgendwann ist's genug!
Dann zerreiße ich
alle Fäden
und alle Fesseln
in meinem Kopf



**Prof. Ilse Storfer-Schmied, Himberg bei Wien,
E-Mail: kulturwerkstatt@ilsestorfer.at
Homepage: www.ilsestorfer.at**

Neues von Hilde Steiner

Vulkansteine
 bedeckt von Weinhügelerde
 in der Ferne krönen
 Burgenziegel die Erhöhungen
 auf Dorfstraßen
 rollen Pferdewagen
 von dort leuchten
 Zigeunerkinderaugen
 begleitet mit
 verschmitztem Lächeln
 Husarenstiefel durchschweifen
 die Landeschardas
 weichen Steppenrindern aus
 welche Grasähren verzehren
 versteckte Vogelgesänge
 dringen durch Schilfranken
 Nachts spiegeln Wasserwellen
 des Mondes Silberstraße
 im Beisammensein
 klirren Weingläser
 untermalt mit Gesang
 Wahrheit oder Glaube
 immer lachend
 Bogatschenschmalz läuft
 über Bärte über Körperhaare
 Daunenfedern flattern
 durch die Lüfte
 Peitschenschläge auf Pferderücken
 lassen mich immer wieder entzücken

Rabenschwarze Kopfpolsterhaare
 schmiegen sich entlang der Lendenwirbel
 am Samtsofa hingestreckt
 ein enthüllter Seidenkörper
 nahtlose Perlonstrümpfe
 am hingeworfenen Rock
 Strapse verkettet am maskulinen Handgelenk
 welch ein Mannesgeschenk
 der die Kraft der Liebe lenkt

Hoffnungsblicke
 im Mutterschoß
 sanft gestreichelt und ohne Fragen
 die wohlriechenden Babywangen
 krafterfüllte Kleinfinger
 umklammern mich
 um den Muttersaft zu rufen
 sein Leben nähren

Silberne Tropfen auf Frauenmantelblättern
 erleuchten das Morgengrau
 im Tau versunkenes Wildrosenrosa
 grüßen Fichtenwipfel im hellen Grün
 so still - so lau
 wie im Schoße einer Liebesfrau
 Margaritensterne zerzaust und verwelkt
 verfliegen der Brief aus weißem Papier
 weiß wie die Blume
 meine Liebe zu dir

Im Sonnenlicht
 am Wegeshügel
 verstreuter Liebesduft
 durch die Blätterflügel
 den Stammesweig
 erregt durch Fruchtknospen
 verflossen
 die Liebeszeit

Augenstern
 so hell und freudvoll
 dein Gedankenspiel
 leuchtet nach mir
 Liebe - in Tränentropfen
 zerschmolzen mein Traum
 verschüttet im Aschenstaub
 wo ist die Mutterbrust
 mit Himmelstau
 im Waldschatten bedeckt
 wieder erwacht
 durch Blütenformen
 pflück ich dich
 im Licht der Sonne
 du Mutterherz der Wonne



53. Zammelsberger Treffen

An so einem herrlichen Tag wie dem 15. August konnte das 53. jährliche Fest der Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg (Obmann Dieter Hölbling-Gauster) nur als bestens gelungen bezeichnet werden. Nach einer Hl. Messe mit Pfarrer Franz Weißeisen und der SR Klagenfurt Emmersdorf (Ltg. Karl Heinz Klemen), die den ganzen Tag mit ihren Liedern verschönte, lasen sechzehn Autoren und Autorinnen im vollen Saal des Gasthauses Stromberger aus ihren Werken. Wunderbar umrahmt wurde der bunte Reigen an Gedichten auch durch das Ensemble „Crescentino“.

Dem anschließenden Mittagessen folgte am Dichtertag die Gedenksteinenthüllung für den im Dezember des Vorjahres verstorbenen Liedschöpfer Prof. Josef Inzko durch dessen Familie und den Dichtertag von Straßburg, Herbert Flattner, durch Bgm. Franz Pirolt. Der Ehrenkrug der DGZ wurde heuer an Christine Helene Lackner aus dem Mölltal verliehen. Neben anderen gratulierten ihr Bgm. Franz Sabitzer aus Weitensfeld, Bgm. Johann Thaler und Vzbgm. Hildegard Schwaiger aus Winklern, Bgm. Anita Gössnitzer aus Obervellach und viele Ehrenkrugträger und Ehrenkrugträgerinnen der DGZ.

Prof. Ilse Storfer-Schmied dirigierte zum Abschluss des schönen Festes ein offenes Singen. (amk)



Obmann Dieter Hölbling-Gauster mit der Ehrenkrugträgerin 2018 Helene Christine Lackner.



Hl. Messe mit KR Franz Weißeisen.



Voller Saal im Gasthaus Stromberger.



Gedenkstein für Prof. Josef Inzko.



Gedenkstein für Herbert Flattner.

(Fotos: Anna-Maria Kaiser)



Ensemble Crescetrino



Büchertisch



Der Vorstand der DGZ



Bücher und Kärntnerlieder von Herbert Flattner



Sängerrunde MGV Emmersdorf



Gäste aus Weitensfeld



Autorinnen und Ehrenkrugträgerinnen der DGZ



Gäste aus Zweinitz



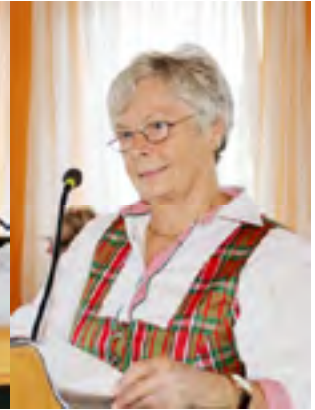
Maria Joham



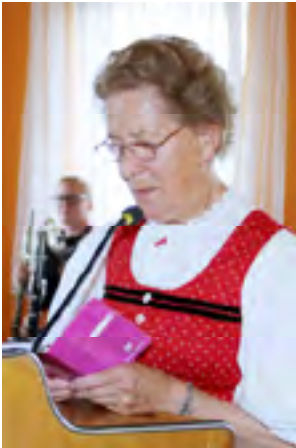
Elfriede Rojacher



Heidrun Olsacher



Sieglinde Rosseano



Maria Kahn



Helene Christine Lackner



Antony Petschacher



Veronika Rumpold



Helga Huber-Lerchster



Hildegard Marktl



Martin Schlosser



Franz Tomzic



Waltraud Merl



Anna M. Michenthaler



Ilse Storfer-Schmied



Herbert Valzacci



Sängerrunde MGV Emmersdorf



Fünf BürgermeisterInnen



Obmann und Stv. mit Bänderhutfrauen



Im Dichterhain... Festansprachen...



Hielt die Laudatio für Inzko: Ilse Storfer-Schmied



EhrenkrugträgerInnen stoßen mit der neuen Ehrenkrugträgerin Christine Helene Lackner an



Gedenksteinenthüllung für Herbert Flattner



*Mölltaler Abordnung gratuliert Helene Ch. Lackner
Weitere Fotos auf unserer Homepage
www.dichtersteingemeinschaft.at*

Fotos: Anna-Maria Kaiser

Bruchwerk

Ich nahm zu mir Teile von Wörtern und Fluchen,
gestanzt aus dem Lebens- und Leidensbericht,
kein Mensch, der mir sagte, was ich sollte suchen,
mein Feuer der Weisheit gab nicht genug Licht.

Zerschnittene Stücke, zerfranst an den Kanten,
dem Sterben verschrieben, wie herbstliches Laub,
vom Nebel geformte Verwirrungsgiganten,
belegt meine Sinne wie Altertumsstaub.

Verworfen betrachtet von frühesten Blicken,
ich sah an dem Schauspiel der Furchen vorbei,
sie passen nicht ganz, doch sie können erquicken,
fragmentisches Wesen legt Leuchtpfade frei.

Der Spiegel in ihnen, er lässt mich erkennen,
in dem was zerbrochen, liegt auch eine Zier,
es ist viel zu kostbar, um es zu verbrennen,
denn gleicht es dem Herzen, das laut schlägt in mir.

Martin Schlosser

Herbst am Weißensee



Alten Gemälden matter Farbtönung gleich
bietet der späte Herbst dem Aug´ sich dar.
Nicht mehr so flammend golden ist das müde Laub,
der gläserne Himmel ist nicht mehr so klar.

Glitzernder Frost legt sich auf Wies´ und Rain
und kühlt der Erde abgetragnes Kleid. –
Bald deckt der Schnee die Fluren zu
und in´s Bewusstsein drängt sich aller
Ding´ Vergänglichkeit.

Liesel Prochè

RAIFFEISENBANK GURKTAL, 39511 9341 WEITENSFELD; DVR: 0044920		ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG	
EmpfängerIn Name/Firma Dichtersteingem. Zammelsberg		Verwendungszweck MB SPENDE	
IBAN EmpfängerIn AT09395110000209619		Betrag EUR	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank RZKTAT2K511		<input type="checkbox"/> KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name und Anschrift	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn _____		_____	

AT RAIFFEISENBANK GURKTAL, 39511 9341 WEITENSFELD; DVR: 0044920		ZAHLUNGSANWEISUNG	
EmpfängerIn Name/Firma Dichtersteingem. Zammelsberg		Betrag EUR	
IBAN EmpfängerIn AT09395110000209619		Prüzfürer _____	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank RZKTAT2K511		<input type="checkbox"/> Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen	
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz		Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn _____		MB SPENDE	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma _____		_____	
_____		006	
_____		Betrag 30+ Beleg +	
_____		Unterschrift Zeichnungsberechtigter	

„Nicht ärgern... lachen, Heiteres von unseren Dichtern“

Die Kulturgemeinschaft Weitensfeld (Obm. Dr. Dieter Vogl) veranstaltete im Kultursaal des Gasthauses Kogleck in Weitensfeld unter dem Motto „Nicht ärgern...lachen, Heiteres von unseren Dichtern“ einen unterhaltsamen Abend.



Die Gurktaler Autoren und Autorinnen der Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg Daniela Glanzer, Veronika Rumpold, Waltraud Merl, Franz Trainacher, Hilde Steiner (von links im Bild) und als Gastleserin Anna-Maria Kaiser (nicht im Bild) brachten mit ihren eigenen literarischen Beiträgen die Besucher zum Lachen. Der Obmann der DGZ, Dieter Hölbling-Gauster, begrüßte die interessierten Gäste in Vertretung des Obmannes der KGW, Dr. Dieter Vogl, der zu diesem Zeitpunkt auf einer Jagdsafari auf seinen 70er-Damhirsch in Rumänien weilte, und las zum Gedenken an den heuer verstorbenen Gurktaler Dichter Herbert Flattner aus seinen Werken.



Das hochkarätige „78er Klarinettenquartett“ unter der Leitung von Musikschuldirektor Josef Lattacher (links im Bild) sorgte zwischendurch für ein fulminantes Musikerlebnis.

(Fotos: Anna-Maria Kaiser)

Spenderliste

vom 14. 06. 2018 bis 13. 09. 2018

Marija Artac, Gallizien
 Hanzi Artac, Gallizien
 Heribald Burger, Pörschach
 Heribald Burger, Pörschach
 Harald Cajka, Pressbaum
 Dr. Hilde Domberger, Mödling
 Heidi Maria Duschek, Micheldorf
 Regina Ebner, Landskron
 Ing. Franz Fürst, Graz
 OAR Johannes Golznig, Feldkirchen
 Brigitte Höfferer, Innsbruck
 Brigitte Höfferer, Innsbruck
 Brigitte Höfferer, Innsbruck
 Johanna Inzko, Klagenfurt
 Theresia Köfer, Ludmannsdorf
 Margarethe u. Rupert Laggner, Lendorf
 Christine Lichtenegger, Klagenfurt
 Albin Lungkofler, Weitensfeld
 Hans und Brigitte Müller, Rennweg
 Edelgard Müller, Treibach-Althofen
 Edelgard Müller, Treibach-Althofen
 Anton Petschacher, Bregenz
 Anton Petschacher, Bregenz
 Horst Pollak, Pörschach
 Ing. Emil und Amanda Regenfelder, Weitensfeld
 Richard Stark, Weitensfeld
 Renate Tumler-Plenkusch, Bregenz
 Gertrude Walcher, Weitensfeld
 Gerhilt Wohofsky, Weitensfeld
 Maria Wuggonig, Berg/Dr.

Recht herzlichen Dank allen Spendern und Spenderinnen! Dank auch allen, die ihren Mitgliedsbeitrag für 2018 und der letzten Jahre eingezahlt haben. Bitte bleiben Sie uns gewogen und unterstützen Sie unsere Kultur- und Literaturarbeit auch weiterhin! Besuchen Sie auch unsere Veranstaltungen, wir freuen uns auf Ihren geschätzten Besuch!

**Redaktionsschluss
für die Weihnachtsausgabe:
15. November 2018**

Und noch ein paar Eindrücke vom 15. August:



Am Kärntner Dichterweg



Alle Jahre dabei: Familie Wenzl aus Deutschland



Anni Pirker – Obfrau der Mölltaler Stubmdichter



Zammelsberg – ein Kraftort!



Meine Kultur. Meine Bank.

Sinn für Kultur haben, heißt aufpassen. Für Ideen. Für neue Werte. Für Kreativität. Kultur ist Ausdruck und Forum zugleich. Kultur ist Anspruch und Einraum. Eine moderne, aufgeschlossene Bank wie die Raiffeisenbank denkt über das Bankgeschäft hinaus und engagiert sich auch in kulturellen Fragen.

Raiffeisen. Die Bank



Raiffeisenbank Gurktal. Die Bank

IMPRESSUM:

„Zammelsberger Nachrichten“

Unabhängige Kulturzeitschrift der DGZ

Medieninhaber / Herausgeber: Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg, Zammelsberg 1, 9344 Weitensfeld.

Redaktion: Dieter Hölbling-Gauster, Hafendorf 37, 9344 Weitensfeld;

Tel: 04265/211 oder 0664/5743278; E-Mail: d.hoelbling@aon.at.

Druck: **DRUCKEREI PLODER OG**, Hauptplatz 6, 9360 Friesach.

Bankverbindung: Raiffeisenbank Gurktal regGenmbH - Bankstelle Weitensfeld, IBAN: AT09 3951 1000 0020 9619.

Erscheint vierteljährlich.

Abonnement-Mitgliedsbeitrag – jährlich € 15.



- gedruckt nach
der Richtlinie "Druckerzeugnisse"
des Österreichischen Umweltzeichens,
DRUCKEREI PLODER OG, UW 1176